

Forum Inklusion lebendig machen 2022/2023

Inklusion bedeutet, dass jeder Mensch ganz natürlich dazu gehört.
(Aktion Mensch)

Das **Forum Inklusion lebendig machen** ist ein Bonner Netzwerkprojekt unter Leitung von Abenteuer Lernen e.V. Kooperationspartner:innen sind die Behinderten-Gemeinschaft Bonn e.V. (BG Bonn), Brücke-Krücke e.V. sowie die Katholische Jugendagentur Bonn gGmbH (KJA Bonn). Die Arbeit des Forums erfolgt in enger Zusammenarbeit mit dem Jugendamt und dem Inklusionsbüro der Stadt Bonn.



www.inklusion-lebendig-machen.de



Ziele

Ziel des Forums ist die Stärkung der inklusiven Kinder- und Jugendarbeit in Bonn: Alle Kinder- und Jugendangebote in der Stadt sollen von Grund auf inklusiv ausgerichtet sein.

Dabei sollen Partizipation und Teilhabe *aller* Gruppen ermöglicht werden. Insbesondere sollen Gruppen berücksichtigt werden, die von Ausgrenzung bedroht sind. Dies bedeutet: Das Forum arbeitet mit dem weiten Inklusionsbegriff.

Durch das Forum soll das gesellschaftliche Klima in Richtung Inklusion gestärkt werden. Eine positive Haltung zu Inklusion in der gesamten Gesellschaft wird angestrebt.

Finanzierung

Das *Forum Inklusion lebendig machen* gründete sich im Januar 2017 und wurde von Januar 2017 bis Juni 2021 von Aktion Mensch gefördert.

Seit Januar 2022 wird das Forum weitgehend durch die Stadt Bonn finanziert. Im Jahr 2022 beträgt diese Förderung bis zu 57.000 Euro. Dadurch werden die Kosten für Projektleitung, weitere Personalkosten, Projektorganisation, Honorar- und Sachkosten für Fortbildungen, Tagungen, Vernetzungsworkshops, Beratungsangebote sowie für Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit getragen. Die Kooperationspartner:innen fördern das Forum mit Eigenmittel in Form von Arbeitszeit.

Hintergrund

Die Bundesrepublik Deutschland hat im Jahr 2009 die UN-Behindertenrechtskonvention (BRK) unterzeichnet und hat sich somit unter anderem verpflichtet, Menschen mit Behinderungen die gleichberechtigte Teilnahme an Erholungs- und Freizeitaktivitäten zu ermöglichen.

Die Stadt Bonn hat darauf mit der Erstellung eines Behindertenpolitischen Teilhabeplans für die Bundesstadt Bonn „Bonn inklusiv“ reagiert (2011). Darin wird u.a. zum Themenfeld „Teilhabe am kulturellen/gesellschaftlichen Leben“ folgende

Vision formuliert:

"Alle Menschen unserer Stadt können alle Veranstaltungen oder Freizeitangebote besuchen. Es gibt u.a. vielfältige inklusive Freizeitangebote und Treffpunkte für Jugendliche und junge Erwachsene mit und ohne Behinderung in Bonn. Dafür stehen alle erforderlichen Ressourcen zur Verfügung."

IST-Situation 2022

Wenn auch Inklusion mit der Unterzeichnung der BRK in Deutschland zur rechtlichen Verpflichtung geworden ist, zeigen sich große Beharrungstendenzen in der Gesellschaft, die eine echte und umfassende Teilhabe und Beteiligung der von Ausgrenzung bedrohten Menschen verhindern. Von einer inklusiven Gesellschaft sind wir weit entfernt.

"Inklusion" als Auftrag wurde in Deutschland in den vergangenen Jahren – wenn überhaupt – als schulische Verpflichtung verstanden. Trotzdem hängt der Schulerfolg nach wie vor stark von der sozialen Herkunft und den sozioökonomischen Verhältnissen ab (Pisa 2022).

Das Potential für Inklusion im Freizeitbereich für Kinder und Jugendliche wird deutschlandweit bislang kaum gesehen. Auch die Umsetzung des *Behindertenpolitischen-Teilhabepplans für die Bundesstadt Bonn „Bonn inklusiv“* in Bonn stößt oft an Grenzen. Im Stadtgebiet Bonns und im Umland gibt es nur wenige Kinder- und Jugendangebote, die von Kindern und Jugendlichen mit und ohne Behinderungen tatsächlich gleichermaßen genutzt werden.

Die Vision der *"vielfältigen inklusiven Freizeitangebote und Treffpunkte für Jugendliche und junge Erwachsene mit und ohne Behinderung"* in Bonn ist noch nicht Realität geworden.

Strategie

Beauftragung von Akteur:innen aus der Zivilgesellschaft durch das Jugendamt Bonn

Mit der Beauftragung des *Forum Inklusion lebendig machen* geht das Jugendamt der Stadt Bonn neue Wege. So wird die Aufgabe, inklusive Jugendarbeit zu stärken, in die Hände der Zivilgesellschaft gelegt.

Abenteuer Lernen e.V. ist von der Stadt Bonn mit der Leitung des Forums beauftragt. Der Verein arbeitet in der aktiven Kinder- und Jugendarbeit grundsätzlich inklusiv, so dass viele Impulse aus der Praxis den Erfahrungshorizont stets erweitern. Ziel des Vereins ist auch, eine inklusive Gesellschaft zu befördern. Aus der Satzung von Abenteuer Lernen:

„Abenteuer Lernen verfolgt das Ziel einer inklusiven Gesellschaft. Unsere Angebote richten sich an alle Kinder und Jugendliche, insbesondere auch an Kinder und Jugendliche mit geistigen, körperlichen und psychischen Behinderungen sowie Kinder aus sozial schwierigen Verhältnissen, um ihnen volle Teilhabe an Bildungsprozessen und Freizeitangeboten zu ermöglichen.“



Die Stadt erhofft sich, dass durch die Zusammenarbeit der in der Inklusion erfahrenen Vereine *Brücke Krücke*, *Behinderten-Gemeinschaft Bonn* sowie der *KJA Bonn* unter Leitung von Abenteuer Lernen ein lebendiger Inklusionsprozess gefördert werden kann, der weitere Akteur:innen aktiv einbezieht.

Brücke-Krücke e.V. besteht seit mehr als 40 Jahren und ist eine Gruppe Jugendlicher und junger Erwachsener mit und ohne Behinderung, die gemeinsam einen Teil ihrer Freizeit gestalten. Die Gruppe organisiert regelmäßige Treffen, aber auch kleinere und größere Fahrten. *Brücke-Krücke e.V.* ist an die Katholische Jugendagentur Bonn gGmbH angeschlossen. *Brücke-Krücke e.V.* überwindet seit seiner Gründung konstant – wie auch im Logo verdeutlicht – die Schlucht bzw. Kluft zwischen Behinderten und Nichtbehinderten. *Brücke-Krücke e.V.* ist durch ihre pädagogische Fachkraft seit 2017 Kooperationspartner im Forum Inklusion lebendig machen.

Die *Katholische Jugendagentur Bonn gGmbH* (KJA Bonn) ist ein gemeinnütziger und anerkannter freier Träger der Jugendhilfe in den Regionen Bonn, Euskirchen, Rhein-Sieg und Altenkirchen. Die KJA Bonn engagiert sich für Kinder und Jugendliche und junge Erwachsene in unterschiedlichen Feldern der Offenen Kinder- und Jugendarbeit, der Jugendsozialarbeit, der Jugendhilfe in Schule, der Jugendverbandsarbeit und der Jugendpastoral. Die KJA Bonn bringt sich seit 2019 als weiterer Kooperationspartner im „Forum Inklusion lebendig machen“ ein und setzt Eigenmittel in Form von Arbeitskraft zur Umsetzung des gemeinsamen Prozesses ein.

Die *Behinderten-Gemeinschaft Bonn e.V. (BG Bonn)* ist per Ratsbeschluss vom 7. September 2005 als Behindertenbeauftragte der Bundesstadt Bonn bestellt. Der Zusammenschluss von Vertretenden der Selbsthilfe für Menschen mit unterschiedlichen Beeinträchtigungen oder chronischen Erkrankungen, Vereinen der Behindertenhilfe und Einzelmitgliedern setzt sich gemeinsam für die Teilhabe und

Rechte der Menschen mit Beeinträchtigung in Bonn ein. Die BG Bonn ist mit ihren Mitgliedern maßgeblich an der Umsetzung von Zielen und der Fortschreibung des Behindertenpolitischen-Teilhabepplans für die Bundesstadt Bonn „Bonn Inklusiv“ beteiligt.

Handlungsfelder

Durch das Forum soll die inklusive Kinder- und Jugendarbeit in Bonn in den nächsten Jahren einen deutlichen Schub erhalten, um so zu einer messbaren Zunahme von hochwertigen, inklusiven Angeboten zu kommen.

Das Forum soll Inklusion lebendig werden lassen. Es sollen *realistische* Wege gesucht und begangen werden, um die Kinder- und Jugendeinrichtungen in Bonn auf dem Weg zu mehr Inklusion zu begleiten. Der Prozess zu Inklusion soll nicht bei Statements auf dem Papier stecken bleiben, sondern vielmehr hin zu konkreten Teilhabe-Möglichkeiten für alle Kinder und Jugendlichen führen.

Folgende Handlungsfelder sind hier für die Arbeit des Forums relevant und sollen strategisch angegangen werden.

1. Arbeit an Haltung und Profil: Was bedeutet Inklusion?
2. Öffentlichkeitsarbeit und Sensibilisierung für Inklusion
3. Fort- und Weiterbildung
4. Vernetzung
5. Verankerung des Inklusionsgedankens in vorhandenen Strukturen

1. **Arbeit an Haltung und Profil: Was bedeutet Inklusion?**

Die Schärfung des Inklusionsprofils ist nach wie vor ein wichtiges strategisches Anliegen. Wir arbeiten im Forum – wie oben erwähnt – mit dem weiten Inklusionsbegriff. Inklusion bedeutet: jeder Mensch gehört ganz natürlich dazu.



(Graphik: Aktion Mensch)

Inklusion bezieht sich somit auf alle Menschen und nicht nur speziell auf Menschen mit Beeinträchtigungen. Ebenso unterscheidet sich die Herangehensweise grundsätzlich vom Konzept der Integration. Der Unterschied zwischen "Inklusion" und "Integration" ist häufig nicht bekannt.

Die Auseinandersetzung mit dem Inklusionsgedanken soll gefördert werden. Mit dem Label "Bei uns ist Inklusion lebendig" beispielsweise sollen Einrichtungen in und außerhalb von Bonn auf dem Weg zu mehr Inklusion ermutigt und in ihrer Professionalität gestärkt werden.

2. **Öffentlichkeitsarbeit und Sensibilisierung für Inklusion**

Das Forum setzt sich für eine positive Haltung gegenüber Inklusion ein und versucht diese mit unterschiedlichen Maßnahmen öffentlichkeitswirksam zu platzieren. Diese richten sich sowohl an die breite Öffentlichkeit als auch speziell an die Kinder- und Jugendeinrichtungen, um das Netzwerk weiter auszubauen.

Darüber hinaus erfordert die Sensibilisierung für Inklusion, aktuelle Entwicklungen und gesellschaftliche Strömungen einzubeziehen. In Krisenzeiten werden vulnerable Gruppen leicht vergessen, doch ist es besonders wesentlich, gerade in solchen Zeiten

alle Menschen mitzunehmen, um Teilhabe und Beteiligung zu ermöglichen und so letztlich Demokratie zu fördern und zu erhalten.

Kinder- und Jugendeinrichtungen, Politik und Verwaltung sollen hier angesprochen und eingebunden werden, um gemeinsam Wege zu finden.

3. Fort- und Weiterbildung

Pädagogisch Mitarbeitende in Kinder- und Jugendeinrichtungen sollen mit Fortbildungsangeboten angesprochen werden, im Rahmen derer sie konkretes fachliches Wissen zum Umgang mit Kindern und Jugendlichen mit Beeinträchtigungen erwerben können.

Die unterschiedlichen Themen tragen auch dazu bei, die Bandbreite von Inklusion zu verdeutlichen. Beispiele aus der bisherigen Praxis:

Barrierefreie Raumgestaltung; Finanzierung inklusiver Angebote; Elternarbeit; Pädagogischer Umgang mit Kindern mit z.B. Autismusspektrumstörung, Gehörlosigkeit, ADHS, Trisomie 21, Traumatisierung; Diversität und Antibias; Inklusive Spiele etc.

Durch die Weiterbildungen sehen sich pädagogische Fachkräfte zunehmend in der Lage, in ihren Einrichtungen und in ihrer Arbeit mit Kindern und Jugendlichen hochwertige inklusive Angebote durchzuführen und somit das inklusive Angebot für Kinder- und Jugendliche auszuweiten.

4. Vernetzung

Das Forum ist als Netzwerk konzipiert. Kern ist die Zusammenarbeit der Kooperationspartner:innen Abenteuer Lernen e.V., Brücke Krücke e.V., Behinderten-Gemeinschaft Bonn e.V. und KJA Bonn sowie Jugendamt und Inklusionsbüro der



Stadt Bonn, die bereits auf vielen Ebenen Vernetzungen zwischen Behindertenarbeit und Kinder- und Jugendarbeit schaffen.

Zur Beteiligung eingeladen werden aber auch alle in der Kinder- und Jugendarbeit tätigen Akteur:innen, denen im Forum eine Netzwerkplattform angeboten wird, dies sowohl analog als auch digital. Der Austausch im Netzwerk soll dazu beitragen, die Aktivitäten des Forums sowie die jeweils eigene Arbeit weiterzuentwickeln. Indem ganz verschiedene Perspektiven einfließen, gelingt es, neue Gedanken, konkrete inklusive Formate und Kooperationen entstehen zu lassen. Das Netzwerk bietet die Möglichkeit, immer wieder neue Interessierte einzubinden, die sich für das Thema Inklusion in der Kinder- und Jugendarbeit stark machen oder stark machen möchten.

5. Verankerung des Inklusionsgedankens in Strukturen

Das Forum will dazu beitragen, den Inklusionsgedanken in Satzungen, Richtlinien, Leitbildern von Geldgeber:innen und Förderern aber auch bei Zuständigkeiten in Verwaltungsstrukturen u. ä. stärker zu verankern. Hierzu kann das Forum Anregungen und Hinweise geben, sowie eine Austausch- und Diskussionsplattform bieten.

Maßnahmen 2022/2023

1. Arbeit an Haltung und Profil: Was bedeutet Inklusion?

- Kurzvortrag zu Inklusion (PPP)
- Weiterentwicklung des Labels „Bei uns ist Inklusion lebendig“
 - Team-Einführungsworkshops
 - Bereitstellung von Material und Arbeitshilfen
 - Austauschtreffen zur Weiterentwicklung

2. Öffentlichkeitsarbeit und Sensibilisierung für Inklusion

- Strategiepapier
- Flyer (neu entwickeln)
- Internetseite aktualisieren
- Direkte Ansprache von Politiker:innen
- Pressearbeit, Radiobeiträge, Internetseite, Beteiligung an Wettbewerben, Messen und Märkten, „Inklusion im Zelt“, etc.
- Beteiligung an Veranstaltungen und Netzwerken
- Fachtagung 2022 (Wie gestalten wir inklusive hochwertige Kinder- und Jugendarbeit?)
- Fachtagung 2023

3. Fort- und Weiterbildung

Ziel: sechs Fortbildungen pro Jahr

Fortbildungen 2022:

- Wie plane ich ein inklusives Angebot?
- Resilienz
- Kultur der Gehörlosen
- Diversität
- Zum pädagogischen Umgang mit Kindern mit Traumatisierung
- Zum pädagogischen Umgang mit Kindern mit Autismusspektrumstörung
- Einführung in die Gebärdensprache

Fortbildungen 2023:

- Diversität
 - Gender
 - Inklusive Spiele
- etc.

4. Vernetzung

- Strategische Planung und Abstimmung über Maßnahmen durch die Kooperationspartner:innen (6/Jahr)
- Vernetzungsworkshops für alle an einer inklusiven Kinder- und Jugendarbeit Interessierten, insbesondere für Vertreter:innen von Kinder- und Jugendeinrichtungen. (4 /Jahr)
- Erneuerung und Aktualisierung der digitalen Netzwerkplattform
- Überregionaler Austausch

5. Verankerung des Inklusionsgedankens in Strukturen

- Entwicklung eines neuen Formats zur Einbindung von Entscheidungsträger:innen
- Schriftliche Stellungnahmen zu auffallenden nicht-inklusiven Strukturen
- Beteiligung an Diskussionsprozessen zur Verankerung von Inklusion in der Verwaltung
- Partizipationsmöglichkeiten von Kindern und Jugendlichen

Evaluation

Folgende Operatoren dienen zur Evaluation:

- Anzahl an durchgeführten Veranstaltungen (Netzwerktreffen, Fortbildungen etc.)
- Anzahl der Einrichtungen, die sich beim Label „Bei uns ist Inklusion lebendig“ beteiligen.
- Für das Netzwerk wird alle zwei Jahre ein Netzwerkmapping erstellt.
- Statements von zentralen Netzwerkpartner:innen zur Situation der inklusiven Kinder- und Jugendarbeit im Bonner Raum (qualitative Interviews).

Es wird ein jährlicher Sachbericht erstellt.